Bürgerinitiative Fauststrasse90, www.fauststrasse90.de,
co: Horst Münzinger, Hoferichterweg 13 a, 81827 München,
Tel.: 089 439 12 66 und 0176 44 64 64 98

München-Trudering, 10.12.2019

Bus für Grenzkolonie Trudering und Schwedensteinsiedlung im 10-Minuten-Takt?

Vorschläge des Bezirksausschusses plakativ und praxisfern

Nach Plänen des Bezirksausschusses Trudering-Riem sollen die Schwedenstein-Siedlung und die geplante Satellitensiedlung im Landschafts- und Wasserschutzgebiet an der Fauststraße 90 in der Grenzkolonie Trudering besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Deshalb soll die Buslinie 194 verlängert und der Fahrweg geändert werden, so dass die Fauststraße und die Schwedensteinstraße erreicht werden. Die von der Truderinger CSU-Fraktion und vom Bezirksausschuss bereits 2017 gestellten Anträge sehen zudem die Verbreiterung der Fauststraße auf 8 Meter und den Bau einer Buswendeschleife an der Ecke Fauststraße-Schwedensteinstraße oder an der Ecke Schwedensteinstraße-Schrammingerweg vor. Eine Umsetzung der Anträge und des neuen Nahverkehrsplan 2020 könnte dazu führen, dass in der Normalverkehrszeit Busse im 10-Minuten-Takt die Wohnstraßen der Grenzkolonie sowie der Schwedensteinsiedlung und womöglich darüber hinaus durchfahren. Bleibt alles beim Alten, lehnt das Stadtteilgremium nach offizieller Lesart den Bebauungsplan für das Großbauprojekt an der Fauststraße 90 ab. Inoffiziell entschied sich das Gremium aber bereits mehrheitlich für die mehrgeschossige Bebauung mit bis zu 80 Wohnungen und über 100 Tiefgaragen im Landschaftsschutzgebiet. Einverstanden sind die Befürworter im Bezirksausschuss auch mit der Landschaftsplanung sowie mit der Umsetzung einer ökologischen Bebauung. Die Kommunalpolitiker stört es offenbar nicht, dass der Bauherr und Grundeigentümer Optima Ägidius, bereits 2016 eine über Jahrzehnte gewachsene Heckenlandschaft mit hoher Biodiversität im Landschaftsschutzgebiet entlang der Fauststraße 90 rechtwidrig hat abholzen lassen. Nach Meinung einiger Stadträte und der **Bürgerinitiative Fauststraße 90 „Hände weg vom Landschaftsschutzgebiet“** ein weiterer gewichtiger Grund, an einer seriösen Einstellung des Bauherrn zu Recht und Ökologie zu zweifeln und das Planverfahren zur Baureifmachung sofort zu beenden.

Rein praktische Gründe gegen Linienänderung

Das Münchner Referat für Arbeit und Wirtschaft und die Münchner-Verkehrsgesellschaft MVG haben die vom Bezirksausschuss vorgeschlagenen Varianten zur Busstrecke schon

mehrfach abgelehnt und auf die für einen verkehrssicheren Betrieb zu engen Wohnstraßen sowie auf das Erfordernis zahlreicher Halteverbote hingewiesen. Des Weiteren sprechen erheblich längere Fahrzeiten zum Truderinger Bahnhof und die fehlende Buswendeschleife gegen eine Änderung des Linienweges. Für den Bau einer Buswendeanlage so die ÖPNV-Experten weiter, würden zudem auch unter Landschaftsschutz stehende Flächen gebraucht. Und das wäre wohl unverhältnismäßig und eine kaum zu nehmende Hürde. Auch das Münchner Referat für Stadtplanung und Bauordnung lehnt den Bau einer Buswendeanlage wegen des Eingriffs in ökologisch wertvolle Flächen ab. Es verweist zudem auf die Straßenbegrenzungslinien, die keinen Aus- oder Umbau der Straßen und auch keine weiteren Bushaltestellen zulassen.

Keine Antworten und eine unverständliche Positionierung

Sehr verbesserungsfähig ist nach Meinung der **Bürgerinitiative „Fauststraße 90 Hände weg vom Landschaftsschutzgebiet“** die Informationspolitik des Bezirksausschusses. So werden etwa die amtlichen Ablehnungsgründe als „fadenscheinig“ gebrandmarkt, aber Antworten zu den Details der CSU-Antragspläne verweigert. Somit gibt es auch keine Antwort auf die Frage besorgter Bürger, an welcher Stelle im Landschaftsschutzgebiet sich die Antragsinitiatoren eine Buswendeanlage vorstellen können. Unbeantwortet bleibt auch die Frage, warum der Truderinger-Riemer Bezirksausschuss mehrheitlich immer noch das massive Bauvorhaben befürwortet, obgleich die Untere Naturschutzbehörde, der BUND Naturschutz und die Bürgerinitiative Fauststraße 90 handfeste Gründe gegen eine Wohnbebauung im ökologisch sensiblen Landschafts- und Wasserschutzgebiet an der Fauststraße 90 vorgebracht haben. Demnach sprechen sowohl naturschutzrechtliche Belange wie auch ein unverhältnismäßig hoher Planungsaufwand sowie eine überforderte verkehrliche Infrastruktur und eine fehlende ÖPNV-Anbindung gegen eine Wohnbebauung. „Die Mehrheitsparteien SPD und CSU und Mitläufer im Stadtrat und im Bezirksausschuss haben bisher eine selbst von der Bürgerversammlung 2018 geforderte Beendigung der umstrittenen Bauplanung im Landschaftsschutzgebiet mehrmals verhindert. Das ist undemokratisch und erschreckend!“, so die Bürgervereinigung. Sie fordert deshalb vom Bezirksausschuss Ehrlichkeit, Offenheit und Pragmatismus anstelle ideologischer und illusionärer Ideen und Verweigerung. Vor allem aber fordern sie die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgabe, stadtbezirksbezogene Anliegen der Bürgerinnen und Bürger durchzusetzen.

Weitere Informationen unter www.fauststrasse90.de.

Bürgerinitiative Fauststrasse90
Co: Horst Münzinger, Tel.: 089 439 12 66 und +49 176 44 64 64 98